

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **71 (1945)**

Heft 13

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

D'Huusföürwehr hät Uebig gha!

«Sehr verehrte Damen und Herren! Um im Ernstfalle ein rasches und reibungsloses Zusammenarbeiten zwischen der Ortswehr und der Hausfeuerwehr zu erzielen, ist vor allem ein präzises Meldungswesen unerlässlich. Dieses Rapportwesen ist es, das wir heute mit dem ebenfalls aufgebotenen Luftschutz zusammen demonstrieren wollen. Ihrem hohen Verantwortungsbewußtsein traue ich es zu, daß der heutige Tag zu einem glänzenden Beweis ...» usw.

So hät de Herr Oberlüttnant no lang zue üs parlet. De Chame ischt üs gwachse ob dere gschwollne Red.

«Gwöfj wämmer üses beschtmöglichscht tue, daß däa no Mul und Auge ufschpert!» Die Antwort hät me jedem Anwesende vom Gsicht chöne ablase.

«Sie, Frau Chüderli, machet e schriftliche Meldig mit genauer Zyttaagab, daß es a der Zürihegelschtraß Numero siebe en Dachschockbrand heb; laufet dermit in Luftschutzchäller zum Marktplatz abe, wo sich d'Sammelschtell vo der Ortswehr befindet, gänd die Mäldig dert ab und machet wieder rechts-umkehrt. Ischt Ihne das klar?»

«Zu Befehl, Herr Oberlüttnant!»

I ha mi of d'Bei gmacht und bi trotz mine vierzg Jöhrli devo gschosse wiene Chugle us em Rohr. Mit de Luftschutzbrülle und de Händsche i der Hand und eme alte Huet of em Chopf han ich Gump gno, daß d'Lüt, wo mer bi-gägnel sind, vosälber of d'Syte gange sind! Fascht han ich es schlächts Gwüsse gha, won ich emol es bitzeli schtill gschtande by, um de Schnuuf wieder e chli noch zñäh.

Ich ha d'Ortswehroldate scho vo wytem gseh, han ihne d'Mäldig entgägschtreckt und has wieder ghaue wie 's Bisiwetter.

Won ich aber emol omeluege, was gsehni bigoscht! De Schprützewage mit em Luftschutz vornedra raflet scho gäge mich zue. «'s ischt fascht nöd zum glaube, wie die tífing sind», han ich tenkt und bi no viel meh uszoge. Aber do of eimol han ich nüüt me gseh und ghört vo dem Schprützewage.

's ischt nöd anderscht möglich, die chöned zaubere. I drei Minute bin i uf em Marktplatz une gsi, wo sösch normali Lüt gwöfj e Viertelschund händ. Und die söllet jetzt no schnäller sy!»

Ich schüüfe zum Gartetörli ie, mis Härz gumpet i wilde Schprünge: «Herr Oberlüttnant, ich bi zrug, d'Mäldig han



ich uusgfuehrt, de Schprützewage chont grad hinenoo!»

«Aber Frau Chüderli, hät do de Herr Oberlüttnant i einer Seelerueh gsäit, «Sie hättid nöd eso müese presiere, mit dem Schprützewage müends z'erscht no mänge Brand go lösche, bivor sie zue Ihne chömet. Nämet Sie zwei anderi mit und lueget Sie, daß de Dachschockbrand nöd wyter gryft!»

Ueser drei Grazie sind loszoge. D'Frau Schnäbeli hät 's Kommando überno.

»'s Löschgrät zur Hand und d'Eimerschprütze voor!»

Mer händ die Befehl mit allem nötige Ernscht uusgfuehrt, händ im Huus inne

alli Fänschter ufgschpeert und Brandbombe verschwinde loo. Händ dem improvisierte Föür glueget Meischter z'werde.

Nach ere halb Schtund hät üsers Oberkommando zum Fänschter use dem Herr Oberlüttnant abegrüet: «Herr Oberlüttnant, es ischt alles i der Ornig, 's Föür ischt glösche, mer mäldet üs zrogg!»

Potztusig, ischt do bim Herr Oberlüttnant sälber 's Föür im Dach gschtege, i einer Lütli hät er ufe brüelet: «Nei, 's ischt nöd i der Ornig, ich will jetzt eifach ha, daß es brennt im Dachschock obe und jetzt lueget Sie halt i Gottsname, daß 's Föür nöd wyter abe chunt, bis d'Löschmannschaft iiruckt!»

Mer händ wyter pumpet und wyter gschprützt und wyter d'Patsche a d'Wand ue ghaue. Ei Schtund ischt vergange, en anderi au. De Schprützewage ischt all no nöd erschiene.

D'Frau Schnäbeli hät efängs gsüüfzet: «Herrjee, ich sött scho bald em Maa hei go z'Nacht mache, wämme denkt, daß mer scho syt em zwei ... 's ischt nöd zum tänke!»

Mer händ wyter pumpet und wyter gschprützt und sind Schock um Schock wyter abe grutscht, will mers i dem improvisierte Föür und Rauch fascht nöme ushalte händ.

Uf eimol säit d'Frau Schnäbeli: «So, mer höret uf, d'Löschgrät of d'Syte und d'Eimerschprütze au, mer trätet ab!»

Im Gänsemarsch simmer do zum Herr Oberlüttnant gange, wo d'Frau Schnäbeli ohni Achtigschtellig und Ehrfurchtsbezüg losglo hät: «Herr Binggeli, wänn d'Föürwehr dänn doch no sött aarugge, so schicket sie no wieder zrogg, 's Huus ischt jetzt vollschtändig abebrennt, 's ischt nüüt me do als es chlisches Gümpli Wasser!»

's hät agfange dunkle, wo mer wieder vor em Herr Oberlüttnant Parade gschtande sind und nu no mit halbem Ohr vernoh händ, daß er üs danki für die Ufmerksamkeit bi dere rasche und tadellose Abwicklig vo üsere Uebig ... usw.

Anny Frei

Lieber Nebelspalter!

Ich saß kürzlich in einer Berner Kuchlwirtschaft. Neben mir tranken zwei alte Fraueli ihren Kaffee. Das einte las die Zeitung und erzählte der Freundin, daß der Amerikaner (gemeint war der zu

dieser Zeit in der Schweiz weilende amerikanische Wirtschaftsdelegierte) nun in Gstaad sei. Ich warf einen Blick auf die Zeitungsnotiz und las die Ueberschrift, die lautete: «Curling in Gstaad». Ich nehme an, daß das Fraueli nur die

Ueberschrift gelesen hat, denn sonst wären ihm vielleicht doch etwelche Bedenken gekommen! — (Was übrigens wohl Mister Currie sagen würde, wenn man aus ihm einen «Curling auf dem Gstaader-Eisfeld» machen würde?)

K. B.



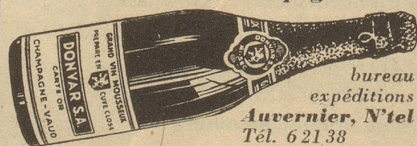
Bei **Grippe** und ihren Erscheinungen wie Kopfweh, Fieber, Mattigkeit nimm:

Contra-Schmerz

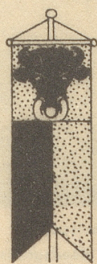
12 Tabl. Fr. 1.80
100 Tabl. Fr. 10.50

In allen Apotheken!

Caves Donvar S.A. Champagne-Vaud



FAHNEN



punktfrei
liefert

FAHNENFABRIK

Ad. Tschudin

BASEL

Sternengasse 15 Tel. (061) 43354



Niemand kann sagen, wann es

wieder reine Wolle geben wird  Eines aber ist

sicher: auch Mischgarn hält länger, wenn 

Wolle darin ist, denn  Wolle filzt nicht und geht

nicht ein..  Achten Sie deshalb stets auf diese

Etiquette, sie bewahrt vor Schaden!



Ein gediegenes Ostergeschenk
für Konfirmanden

Schutzgeist der Heimat



Ein
Gottfried Keller Buch
von Hans Kriesi

Mit einem Bild Gottfried Kellers nach der Radierung
von Karl Stauffer und 11 Holzschnitten von A. Saner

192 Seiten. Kart. Fr. 5.—

DRUCK UND VERLAG: E. LÖPPE-BENZ, RORSCHACH



„Winterthur“ Lebensversicherungs-Gesellschaft

Angina

Furunkel, Abszesse,
Zahnerkrankungen, Bi-
bell im Gesicht, Um-
lauf werden mit den
blutreinigenden

ABSZESSIN

Tabletten

an der Wurzel be-
kämpft und schneller
Heilung zugeführt. -
Angenehm einzuneh-
men. - Altbewährtes
Heilmittel.

10Tabl. 2.60 20Tabl. 4.70
inkl. Steuer. In Apoth.



Wußten Sie das schon!

Jeder erschöpfte, vorzeitig verbrauchte menschliche
Organismus findet durch Sex 44 Hormon-Dragees
neue Kraft. Bewährt bei körperlicher und geistiger
Ermüdung und Leistungsabnahme, Schlaftheit, Fehlen
an Konzentrationsfähigkeit, Unruhe, Beklemmungen
und Angstzuständen. Sex 44 ist kein bloßes Auf-
reizungsmittel, sondern regt die erschlafenen Drüsen
an zu neuer Arbeit. Unsere Gratisbroschüre «A» gibt
interessanten Aufschluß über dieses wertvolle Prä-
parat Sex 44.

Löwen-Apotheke, Ernst Jahn, Lenzburg A

SEX44

Hormone und Lecithin

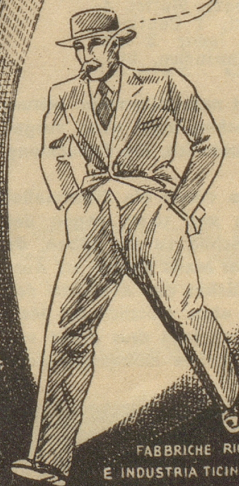
Wer möchte da nicht Götti sein!

(Aus einem Aufsätzchen
einer Viertklässlerin)

Gestern taufen wir. Wir
fuhren mit dem Breg in
das Pfahrhaus. Als wir wie-
der daheim waren, hatte
Mutti zu Mittag gekocht.
Zuerst gab es Pastetchen,
dann Fleisch und Kartoffel-
stock. Als wir das gegessen
hatten, machten wir eine
Pause. Dann liefen wir auf
der Einfahrt herum. Nach
dehm wir ihnen alles ge-
zeigt hatten, gingen wir
wieder essen, es gab
Sauerkraut, Speck, Karof-
feln und Koteletten, nach
dem gab es das desser:
Schlöffli, Torte und noch
Tuttifrutti. Dann sagte ich:
Das ist jetzt schön gewe-
sen und ging zu Bett...

(Phf, phf, säget's nume
nid em Currie oder em
Dingle Foot!)

Toscani LA TICINESE



FABBRICHE RIUNITE **Polus**
E INDUSTRIA TICINESE TABACCHI BALERNA